

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 21302
Zur. Nr.: Elbgaupresse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Danz-Rout: Stadthaus Dresden, Grotzschke Blasewitz Nr. 606
Postfach-Rout: Nr. 512 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz, Wachwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Niederporitz, Hofterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache für den übrigen Inhalt Eugen Berner beide in Dresden.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4
94. Jahrgang

Nr. 286

Mittwoch, den 7. Dezember

1932

Der 7. Nachkriegs- Reichstag ist eröffnet

Als Auftakt ein Vorstoß gegen Hindenburg

Der Reichstag, der aus den Wahlen vom 4. November hervorgegangen ist, wurde am Dienstagmorgen um 9 Uhr bei nicht bester Sicht im Reichstagsaal, überfüllten Tribünen und vollbesetzter Diplomatengänge durch den Alterspräsidenten, den nationalsozialistischen Abg. General a. D. von Eymann, eröffnet.

General Eymann war zum Unterschied von den anderen nationalsozialistischen Abgeordneten nicht in der Parteiuniform, sondern in Zivil erschienen.

Er vollzog die Eröffnung mit einer längeren Rede, in der er ausführte, die Nationalsozialisten hätten gehofft, daß der Reichspräsident nach dem jahrelangen fruchtlosen Experimentieren die befreiende Tat werde vollziehen lassen, den Führer der stärksten politischen Bewegung mit der Führung der Regierung zu betrauen. Statt dessen habe man mit Hitler ein parlamentarisches Scheingefecht geführt; man habe ihm, um ihm nicht die Macht überlassen zu müssen, unerfüllbare Bedingungen gestellt. (Unruhe im Saal.)

Für den Feldmarschall, der Deutschland im Kriege die Rettung gebracht habe, handele es sich heute um die Rettung des Reiches, darum nämlich, von unserem Volke den Fluch zu nehmen, der es der Verzweiflung und dem Selbstmord preisgegeben habe.

Obwohl der Retter bereitstehe. Wenn es um die Rettung des Volkes gehe, dürften bei der Regierungsbildung keinerlei Rücksichten auf bestimmte Gesellschaftsschichten und Parteien aber gar auf eine auswärtige Macht genommen werden.

Die Schlussworte des Redners gehen in dem sich steigenden Lärm fast vollständig verloren. Es wird mit dem Namensaufruf begonnen. Nach dem Namensaufruf wird das Schreiben verlesen, in dem Reichskanzler von Schleicher seine Ernennung und die Zusammensetzung der neuen Regierung mitteilt. Der Alterspräsident teilt mit, daß nach derählung 666 Abgeordnete anwesend sind, das Haus also beschlußfähig ist. Nationalsozialisten und Kommunisten beantragen, daß die zurzeit in Haft befindlichen kommunistischen und nationalsozialistischen Abgeordneten freigelassen werden. Abg. Torgler (Komm.) beantragt Aufhebung der Bürgerrechts-Notverordnung. Abg. Dittmann (Soz.) schlägt vor, die Fälle der wegen Totschlag und Bombenlegung verhafteten nationalsozialistischen Abgeordneten dem Verfassungskonmissionsausschuß zu überweisen. Dr. Fried (Natl.) widerspricht nun auch der sofortigen Haftentlassung der Kommunisten.

Präsidentenwahlen

Alterspräsident Eymann erklärt

Eintritt in die Präsidentenwahl.

Dr. Fried schlägt Abg. Goering zum Reichspräsidenten vor. Die Abg. Dittmann (Soz.) und Kemmerle (Komm.) benennen als Gegenkandidaten die Abg. Lohse bzw. Torgler. Von den Deutschnationalen ist als Kandidat Abg. Graf aufgestellt, dessen Nominierung im Saal unverständlich geblieben war.

Bei der Wahl erhielt Abg. Goering 273 Stimmen und ist somit im ersten Wahlgang gewählt, da die absolute Mehrheit 273 Stimmen beträgt.

Reichspräsident Goering dankt dem Alterspräsidenten v. Eymann für seinen Dienst an der Volkvertretung.

Der Reichspräsident wendet sich gegen die Herabwürdigung des Parlamentes durch die Regierung.

Die „autoritäre Staatsregierung“ habe durch den „Kuhhandel“ der letzten Wochen den Autoritätsgedanken selbst untergraben. Nachdem Goering bedauert hat, daß durch die Ernennung v. Schleichers zum Reichskanzler die Reichswehr in den Streit der Parteien hineingezogen werde, erklärt er, wenn man der Volkvertretung das Recht nehme, durch ein Mißtrauensvotum eine Regierung zu stürzen, so sei das niemals mit der Verfassung vereinbar.

Nach der Verfassung gehe die Staatsgewalt vom Volke aus;

daher hätte mit der Staatsführung Adolf Hitler betraut werden müssen. Goerings Schlusswort lautet: „Ich trete mein Amt an als Dienst am deutschen Volke.“

Es folgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten, wobei der nationalsozialistische Abg. Fried den Abg. Esser (Sentr.) in Vorschlag bringt. Diesem Vorschlag schließt sich der sozialdemokratische Abg. Lohse an. Die Kommunisten schlagen Torgler vor.

Gewählt wird mit 445 Stimmen der Abgeordnete Esser.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten erbrachte der erste Wahlgang kein Ergebnis, da keiner der Kandidaten die Mehrheit der

abgegebenen gültigen Stimmen erreichte. Die Stichwahl zwischen den Abg. Lohse (Soz.) und Raach (Bayr. Vp.) ergab die

Wahl des Abg. Raach (Bayr. Vp.) mit 255 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten.

Auch bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten des Reichstags mußte Stichwahl erfolgen, und zwar zwischen dem von den Nationalsozialisten vorgeschlagenen Abg. Dr. Hugo (D. Vp.) und dem Abg. Lohse (Soz.). In der Stichwahl erhielten beide Kandidaten je 206 Stimmen. Die Entscheidung mußte nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung durch das Los erfolgen, das unter allgemeiner Spannung durch den amtierenden Vizepräsidenten Esser gezogen wurde. Die Entscheidung fiel zugunsten des Abg. Dr. Hugo aus, der damit dritter Vizepräsident des Reichstags war. Bei einer Nachzählung der Stimmen durch das Büro hat sich jedoch herausgestellt, daß für Dr. Hugo 204 Stimmen und für Lohse 205 Stimmen abgegeben worden sind. Danach würde der Abg. Lohse als dritter Vizepräsident gewählt sein. Das Ergebnis der Wahl wird nochmals vom Büro sorgfältig nachgeprüft werden.

Im Anschluß hieran fand eine Geschäftsordnungsansprache über die Festlegung der Tagesordnung für die Mittwochsitzung statt.

Ein kommunistischer Antrag, die Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung auf die Tagesordnung zu setzen, wurde gegen die Antragsteller abgelehnt. Auch ein sozialdemokratischer Antrag, die Entgegennahme einer Regierungserklärung auf die Tagesordnung zu setzen, wurde ab-

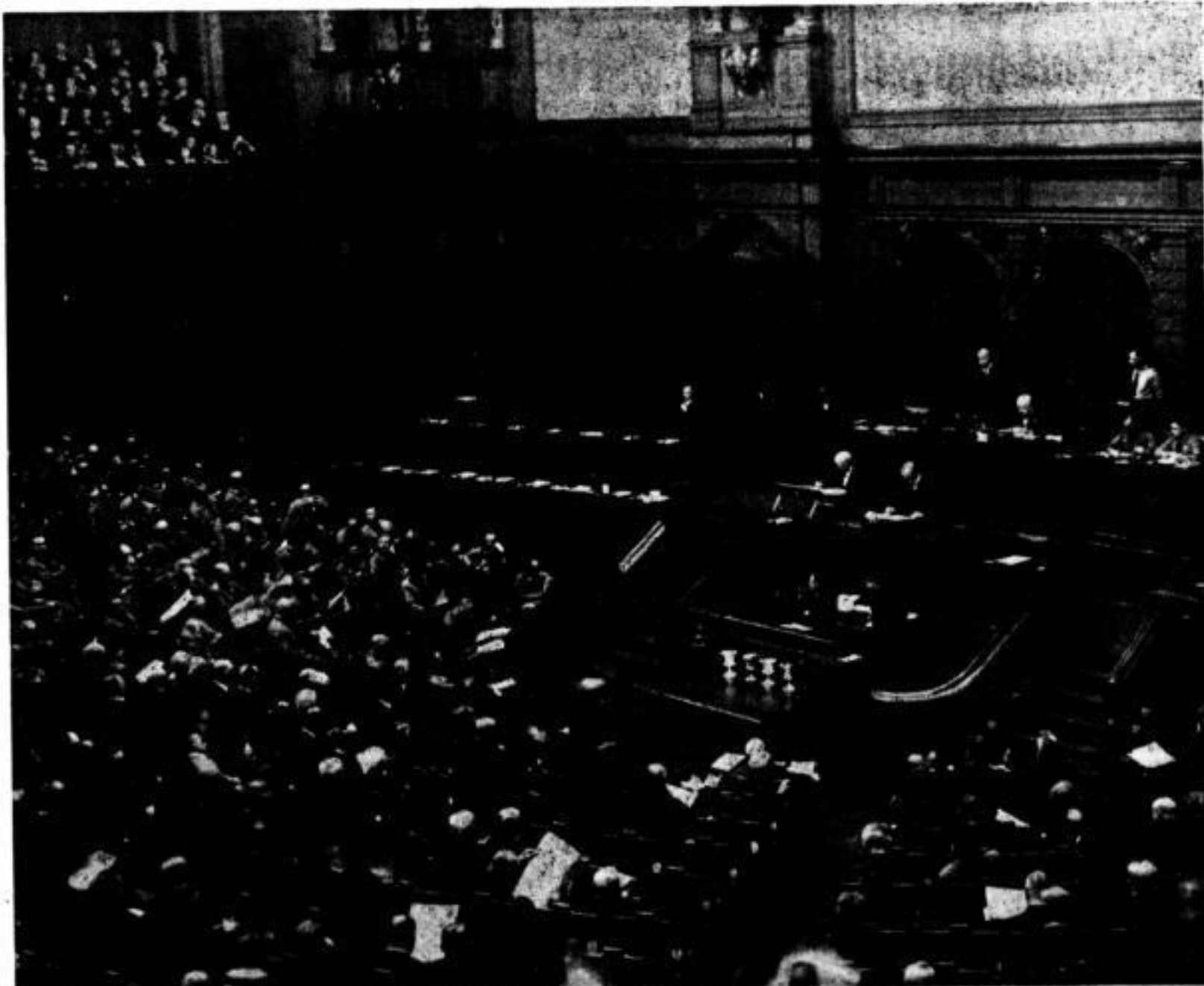
gelehnt, und zwar gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Nationalsozialisten haben sich damit die in dem Antrag der SPD. zum Ausdruck gekommene Kampfbereitschaft für Mittwoch gegen die Regierung nicht zu eigen gemacht.

Der Reichstag wird sich am Mittwoch daher nur mit den Gesetzentwürfen über die Stellvertretung des Reichspräsidenten und die Änderung des sozialpolitischen Teils der Notverordnung vom 4. September, ferner mit Anträgen zur Amnestie, Arbeitsbeschaffung und Winterhilfe beschäftigen.

Ungeklärte Entfremdung zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten

Zum Verlauf der Wahl des Reichstagspräsidenten teilt die deutschnationale Reichstagsfraktion mit:

Die vorige kurze Reichstagsperiode hat die Ungeeignetheit des Herrn Goering als Reichstagspräsidenten erwiesen. Trotzdem hätte die deutschnationale Fraktion der Wahl des von der stärksten Fraktion vorgeschlagenen Kandidaten zugestimmt, wenn die Nationalsozialisten ihrerseits die Gewähr gegeben hätten, daß sie den von der deutschnationalen Fraktion vorgeschlagenen langjährigen und verdienten Vizepräsidenten Graf wiederum wählen würden.



Eine Aufnahme von der geitigen ersten Reichstagsitzung; auf dem Präsidentenstuhl Alterspräsident General Eymann.